

## Redebeitrag von Monika Mayer

Kreisbäuerin im Landkreis Oberallgäu im Bayerischen Bauernverband

Vor zwei Jahren stand hier meine Kollegin – unsere stellvertretende Landesbäuerin – Christine Singer, sie hatte damals ein Anliegen an Sie alle im Gepäck, nämlich die Bitte die Unterschriftenaktion der Landfrauen, die ein eigenständiges, für alle Schularten und Jahrgangsstufen verpflichtendes Unterrichtsfach „ Alltags- und Lebensökonomie“ einforderte, zu unterstützen. Dankenswerterweise haben viele dieses Anliegen als wichtig erkannt und uns mit Ihrer Unterschrift unterstützt, nämlich 93 000!!! Auf dem Weg dahin war uns wichtig, dieses Anliegen auf möglichst breite Beine zu stellen, Fürsprecher und Mitstreiter zu finden.

Es fanden in drei bayrischen Bezirken Symposien mit Vertretern aus Politik, Kultusministerium, Verbraucherzentrale, Jugendämtern, Lehrerschaft und Elternvertretungen statt. Die Erfahrungsberichte und Einschätzungen, vor allem der Jugendamtsvertreter und auch der Verbraucherzentrale, haben uns bestätigt und enorm motiviert weiterzumachen. Ihre Ergebnisse:

- Steil ansteigende Zahl total verschuldeter ganz junger Menschen
- Völlig überforderte, hilflose junge Familien
- Immer mehr ernährungsbedingte Krankheiten bei immer jüngeren Menschen

Eine Gesellschaft, die immer schneller, weiter, höher, mehr.... und damit arbeitsteiliger sein will, leistet sich damit auch eine rasante Veränderung ihrer kleinsten Strukturen, den Familien. Immer frühere und immer längere Außerhausbetreuung ist innerhalb kürzester Zeit auch auf dem flachen Land Gang und Gäbe geworden. Damit fällt automatisch ein großer Teil weg, nämlich das Lernen von Alltagskompetenz IN der Familie, durch Nachahmung von Vorbildern, durch MITTUN, durch Hineinwachsen in Verantwortung, durch Erleben des Kleinunternehmens HAUSHALT. Insofern ist es wirklich ein Privileg in einer Bauernfamilie aufwachsen zu dürfen. Nicht umsonst sind Bauernkinder sehr gefragte, oft hochgelobte Azubis egal in welchem Beruf.

Wehklagen und Bedauern nützt nicht viel, diese Entwicklung verlangt dringend nach Antworten auch durch unser Bildungswesen: Der Erwerb von Alltagskompetenzen – von Kompetenzen die das alltäglich Leben unmittelbar berühren – ist für ein selbstständiges, selbstbewusstes Leben in Gemeinschaft zwingend notwendig und deshalb BILDUNGSAUFTRAG mehr denn je.

Wie ging es weiter mit unseren Unterschriften: Das Thema wurde im Bayerischen Landtag intensiv diskutiert daraus resultierte dann der Auftrag zur Umsetzung an das Staatsministerium. Herausgekommen ist kein eigenständiges Unterrichtsfach, sondern - ich will es jetzt mal optimistisch sehen - deutlich mehr:

*„Wir bauen Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ als VERPFLICHTENDEN FÄCHER-ÜBERGREIFENDEN UNTERRICHTSGEGENSTAND zielgerichtet aus.“* so Bildungsminister Spänle.

Dazu hat er das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung beauftragt ein pädagogisches Gesamtkonzept zu erstellen. Für die Grundschulen sind die verpflichtenden Inhalte mittlerweile fest im Lehrplan verankert. Die entsprechenden Lehrpläne für die weiterführenden Schulen sind gerade in Arbeit. Schön, wichtig und gelungen ist die Arbeitshilfe, die die Lehrer als Unterstützung zur Umsetzung an die Hand bekommen haben. Den Autoren der Arbeitshilfe war es ein großes Anliegen viele erprobte Praxisbeispiele einzubinden von Schülerfirmen zum fairen Handel bis zu Schüler geführten Mensen. Von „ heiße Töpfe für coole Kids“ bis „Survival day Hauswirtschaft“ ist hier viel Brauchbares zu finden. Die Lehrerschaft wird ausdrücklich dazu ermuntert mit externen Partnern vor Ort zusammenzuarbeiten. Der Ausbau der Ganztagschule in Bayern ist hierfür eine Riesenchance!

Schlussendlich wird es auf die Art und Weise der Umsetzung vor Ort, auf die EINZELNE Schule, das Engagement der Lehrkräfte, die Unterstützung der Eltern und den Einbezug externer Partner ankommen, wie nachhaltig die Wirkung dieses Beschlusses ist.

Externe Partner sind auch wir Bäuerinnen und Bauern und wir geben uns da gerne hinein! Nicht weil wir besonders gute Menschen sind, sondern, weil wir ein ureigenes Interesse daran haben, dass eine nächste Generation in einer Gesellschaft in der nur noch 2 % Bauern sind

- BEZIEHUNG zu unseren Lebensgrundlagen bekommt
- BEZIEHUNG zur Herkunft unserer Lebensmittel bekommt
- BEZIEHUNG zur täglichen Arbeit von uns Bäuerinnen und Bauern bekommt
- BEZIEHUNG zum „täglich Brot“ bekommt

Ja, es ist unser ureigenes Interesse als Erschaffer und Erhalter unserer Lebensgrundlagen, dass eine nächste Generation weiß, wie man SICH SELBER ernähren kann mit dem was wir Bauern erzeugen. Dass eine nächste Generation weiß, dass jeder Mensch der ISST, also EINKAUFT, damit Landwirtschaft betreibt. Dass eine nächste Generation lernt, mit Geld umzugehen.

Eine nächste Generation die ihren ALLTAG / ihr LEBEN eigen-ständig selbst-bewusst, WEIL KOMPETENT, in die Hand nehmen KANN, ist für uns alle, gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel wichtig. Die Konsumenten der Zukunft sind für die Landwirtschaft wichtig! Wir freuen uns sehr, dass unsere Initiative Bewegung in die richtige Richtung gebracht hat.

#### **Was tun wir vor Ort im Oberallgäu:**

Seit vielen Jahren können sich Hauswirtschaftsmeisterinnen beim Bildungswerk des BBV zu Ernährungsfachfrauen weiterbilden, um dann als Referentinnen tätig zu werden. Unsere Ernährungsfachfrauen bieten, z.B. für verschiedene Organisationen, Krankenkassen, Volkshochschulen, Kochkurse an. Daneben gibt es verschiedene Projekte:

- **„Allgäuer Kinder gesund und fit“** ist ein Ernährungs- und Gesundheitsprojekt des Landkreises, das sich an die 3. Klassen wendet, bestehend aus 4 Vormittagen – in jeder Jahreszeit einer. Wovon drei Tage in der Schule stattfinden und ein vierter als externes Modul bei verschiedenen Projektpartnern (z.B. am Bauernhof). Außerdem gibt es einen Elternabend und eine Lehrerfortbildung. Das Projekt will die Entwicklung von Ernährungsgefühl, Selbstwahrnehmung und die Fähigkeit, Qualität zu erkennen und zu beurteilen fördern.
- Ebenfalls an die Schulen wendet sich unser Projekt **„ Ich zeig dir meinen Bauernhof“**. Die bis in die kleinste Ortschaft verzweigte Struktur des Bauernverbandes macht es möglich, dass wir in jedem Schulort auch geschulte Bäuerinnen und Bauern haben die Landwirtschaft für Kinder und Lehrer erlebbar, begreifbar und damit verstehbar machen. Wichtig ist uns dabei die „realexistierende Landwirtschaft 2014“ zu zeigen und kein Kleintierstreichelparadies, das hobbymäßig betrieben wird!
- Noch intensiver geschult sind unsere Erlebnisbäuerinnen, die ganze Lehrplaneinheiten auf ihren Höfen anbieten.
- Auch die Waldpädagogen der bayrischen Staatsforste bieten sich als externe Partner für Schulen an.

Um das umfangreiche Angebot für unsere Schulen, für den einzelnen Lehrer übersichtlich zu machen, haben wir aktuell einen Flyer für alle Lehrer gemacht, zusätzlich für jede Schule ein Köfferchen mit näheren Infos zu den einzelnen Angeboten.

Vor zwei Jahren haben wir zusätzlich das Projekt „**Erwachsen, was nun?**“ gestartet. Ein Haushaltscrashkurs für junge Erwachsene in vier Modulen: Haushaltspflege, Wäschepflege, Kochkurs und Finanzen und Versicherungen. Modul 1-3 übernehmen unsere Ernährungsfachfrauen, Modul 4 unsere unabhängigen Versicherungsleute. Die Ausschreibung erfolgt über die Allgäuer Zeitung. Viel Zulauf hatten wir auch über das Ansprechen von Firmen. Da kommt dann gleich eine ganze Gruppe und der Kurs dient nebenbei der internen Gruppenfindung und –stärkung. Bisher hatten wir über 200 Teilnehmer, davon ca. 20% Männer. Aktuell sind wir an den Studentenwohnheimen dran.

### **Der Inhalt der Module**

In der ersten eigenen Wohnung entstehen erste eigene Haushaltsprobleme bzw. Fragen:

- Die Waschmaschine - das fremde Wesen, was wasch ich wie? Wie wasch ich meine teure Softshelljacke? Wäschezeichen lesen lernen!
- Brauch ich die vielen Putzmittel die angeboten werden überhaupt wie putz ich was? Holzboden in der Studentenbude saugen, kehren oder nass?
- Wie räume ich meinen Kühlschrank ein, wie lagere ich Lebensmittel richtig, wie vermeide ich Reste? „MHD - muss ich alles Abgelaufene wegschmeißen? Tausend Siegel auf den Lebensmitteln Hilfe! was bedeutet was, z.B. ohne GVO Siegel?
- Wie bügle ich effektiv und damit zeitsparend?

Unsere Meisterinnen schleppen für die Kurse kistenweise Anschauungsmaterial mit, um möglichst alles mit den Teilnehmern ausprobieren – TUN - zu können. Bügeln, Kühlschrank einräumen, Wäschezeichen, Fenster putzen...

Auch ein Einkaufstraining im Supermarkt (Feneberg) ist Teil der Module: Was ist regional, was ist saisonal, was ist PREIS WERT, was ist Ramsch? Einkaufsplanung...

Der Kochcrashkurs will vor allem Lust auf KOCHEN machen, einfache, schnelle und trotzdem gesunde, gut nachzumachende Gerichte mit vielen Variationsmöglichkeiten stehen im Mittelpunkt. Die Jungs und Mädels sollen nicht klein mit Hut, sondern ERMUTIGT heimgehen.

Auch die Abteilung Hauswirtschaft an unserem AELF ist ständig bemüht, Antworten zu finden auf Fragen, die aus einer sich ständig wandelnden Gesellschaft erwachsen. Seit ein paar Jahren sind verstärkt junge Familien Zielgruppe für Kurse wie: Workshop Babybeikost, Praxiskurs Kleinkindernährung, Bewegung – Wahrnehmung - Spiel im ersten Lebensjahr. Auch hier wird versucht auf schon bestehende Gruppen wie Krabbel- und Spielgruppen, die es in vielen Dörfern gibt mit tollen Angeboten zuzugehen, z.B. mit Angeboten wie: Ernährungskreis, Einkaufen für junge Familie, Schluss mit Brei: Kleinkindernährung unkompliziert, schmackhaft und gesund

### **Zum Schluss**

Gesellschaftliche Entwicklungen waren und sind immer im Wandel, sie sind immer MENSCHEN gemacht. Sie sind nicht GUT oder BÖSE. Sie sind AUFGABEN und HERAUSFORDERUNGEN, die als solche angenommen werden wollen von MENSCHEN!

Darum: Packen wir's an, jeder an seinem Ort, mit seinen Talenten mit seinen Möglichkeiten!

Götzis, am 21.11.2014